

Fortsetzung von Seite 1

Teil des stark genutzten Naherholungsgebiets von Neckarsulm“, gibt Jürgen Hangebrock zu bedenken und ergänzt: „Auch der Lebensraum für die Tiere wird weiter eingeschränkt und viele Streuobstwiesen Neckarsulms werden vernichtet. Wie sollen wir das unseren Kindern später einmal erklären?“ Familie Hangebrock organisiert schon seit über 10 Jahre die Krötenschutzaktion am Neuberg. **Neuberg schon heute mit Verkehrsproblemen**

„Der Neuberg hat mit seinen 6.000 Einwohnern schon jetzt erhebliche Verkehrsprobleme“, sagt Dieter Wagner und verweist auf die schwierige Situation auf allen Zufahrtsstraßen im Neuberg. Und Guido Wörle fügt hinzu: „Niemand hat ein vernünftiges Verkehrskonzept in der Tasche und aufgrund der besonderen Lage des Neubergs wird es auch in Zukunft keines geben. Darüber sind sich auch alle Unterschriftengeber einig.“

Aus Sicht der Bürgerinitiative gibt es jedoch Alternativen. Bevor an den Verbrauch von neuen Flächen gedacht werde, sollten die freien Kapazitäten genutzt werden. Und hier gäbe es enormes Potenzial. Allein in Amorbach seien noch 105.000 m² unbebaut. Im Neuberg gäbe es noch circa 100 unbebaute Grundstücke mit zusammen 48.000 m². In der Innenstadt und den alten Stadtteilen werden zunehmend Wohnungen, Häuser und Grundstücke frei. Damit liegt die Bürgerinitiative im Trend, wenn sie fordert: „Die Innenstädte dürfen nicht ausbluten.“ Stichwort: „Landleben war gestern, Pendeln ist out - die Mittelschicht zieht es in die Innenstädte“. So werden nicht nur in Großstädten wie Berlin die Innenstädte zunehmend attraktiv. Und das gilt nicht nur für die Älteren, die kurze Wege im Alter suchen, sondern auch zunehmend für Familien. Für die Initiative gilt also „Innen- vor Außenentwicklung“.

Landesstatistik spricht gegen Bevölkerungswachstum

Die Mitglieder geben auch zu bedenken, dass der Bedarf nach den aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamtes nicht mehr vorhanden ist. Der Statistiker unter den Aktivisten, Reinhard Wersching, erläutert: „Laut Statistischem Landesamt hat Neckarsulm heute 27.437 Einwohner und diese Zahl soll bis zum Jahr 2015 konstant bleiben. Langfristig sagen die Statistiken sogar einen Bevölkerungsschwund bei uns voraus.“ Das Planungsamt der Stadt Neckarsulm

setzt dagegen auf die Statistik des Regionalplans 2020 vom Regionalverband Heilbronn-Franken, basierend auf dem Jahr 2004, der ein Wachstum in Neckarsulm von über 1.400 Einwohnern prognostiziert. Dagegen stagniert die Bevölkerungszahl seit etwa 9 Jahren. „Warum nun auf einmal so viele Leute nach Neckarsulm ziehen sollen, ist nicht nachvollziehbar und das bei einem insgesamt dramatischen Bevölkerungsrückgang in Deutschland“, fragt sich Wersching und fügt hinzu: „Auf der anderen Seite gibt es noch Bauplätze für ca. 600 weitere Einwohner in Amorbach und im Neuberg.“

Oettinger will „Netto-Null-Verbrauch von Flächen“

Unterstützung erhält die Bürgerinitiative auch vom Land Baden-Württemberg. Land, Regionalverbände, Kreise, Kommunen, Naturschutz und Wirtschaft haben ein Aktionsbündnis unterzeichnet „Flächen gewinnen in Baden-Württemberg“. Das Anliegen dieses Bündnisses ist

es, die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren und unsere Böden als begrenzte Ressource auch für künftige Generationen zu erhalten. Günther Oettinger, Ministerpräsident des Landes Baden Württemberg, spricht gar langfristig von einem Netto-Null-Verbrauch von Flächen.

Die Bürgerinitiative macht weiter, bis der Flächennutzungsplan die Neubergerweiterung nicht mehr enthält. „Das ist das Ziel - darüber ist man sich bei den Aktivisten einig.“ Regelmäßig finden Sitzungen statt, in denen die Ergebnisse und die nächsten Aktivitäten besprochen werden. Als Nächstes wird eine förmliche Stellungnahme gegen die Ausweisung von Neuberg V im Flächennutzungsplan erarbeitet. „Wir haben uns gleich zu Wort gemeldet und in die Phase der frühzeitigen Bürgerbeteiligung im Flächennutzungsplanverfahren eingebracht“, formuliert Dieter Wagner und ergänzt, „jetzt liegt es an den Gemeinderäten, den Einspruch der vielen Bürger ernst zu nehmen.“

Kein „Missverständnis“ bei der Bürgerinitiative (KW 13/2007): „FNP erster Schritt zur Bebauung.“

Im Rahmen der frühen Bürgerbeteiligung zum neuen Flächennutzungsplan (FNP) am 14.3. hatte die Stadt Neckarsulm unter Vorsitz von Bürgermeister Klaus Grabbe ihre Bürger informiert. Im Bericht der *Neckarsulmer Woche vom 29.03.* spricht der Pressereferent der Stadt Neckarsulm, Andreas Bracht, von einem „Missverständnis“ seitens der Bürgerinitiative. Man brauche sich keine Sorgen machen, da mit dem Aufstellen des Flächennutzungsplans nicht unmittelbar die Bebauung erfolgen würde. Von Seiten unserer Bürgerinitiative kann aber von einem Missverständnis nicht die Rede sein. Wir sind uns über das Verfahren und die Konsequenzen selbstverständlich im Klaren. Für die Bürgerinitiative beginnt mit der Entscheidung für den Flächennutzungsplan der erste Schritt und damit die Weichenstellung für die Zukunft.

Daher lassen sich die Bürger auch nicht beschwichtigen, wenn der Pressevertreter der Stadt feststellt, dass sich Prognosen für die Zukunft nicht exakt vorhersagen und nur schwer schätzen lassen. Nach seiner Aussage lässt sich erst in der Zukunft entscheiden, ob der Bedarf überhaupt vorhanden ist. Auch dies erhitze die Gemüter. Bei der Bürgerinitiative fragt man sich, warum dann das Thema nicht zu einem späteren Zeitpunkt mit fundierten Zahlen diskutiert und geplant wird. Einen Widerspruch macht die Bürgerinitiative in diesem Zusammenhang auch in der Aussage der Stadt aus, die vom „Wohnbauschwerpunkt 'Neuberg V'“ spricht, dessen erste Teilerschließung 2010 beginnen könnte.“

Der Flächennutzungsplan ist damit aus der Sicht der Bürgerinitiative keine Sicherung von Flächen für die ferne Zukunft, sondern der erste Schritt zur Bebauung. Für die Bürgerinitiative gibt es daher kein Missverständnis.

In den Haushaltsreden lässt sich nachlesen, dass es begrüßt wird „wenn nun im Neuberg V im Rahmen des neuen Flächennutzungsplans die Forderung nach der Schaffung weiterer attraktiver Wohnräume im Außenbereich erstmals ausgewiesen wird“. Und dies schon seit einigen Jahren. Diese Forderung zeigt der Bürgerinitiative den politischen Willen zur Bebauung und bestärkt die Bürgerinitiative in ihrem frühen Aufbegehren. Die Bürgerinitiative wird sich weiter einsetzen und versuchen, die Gemeinderäte zu überzeugen. Denn: „Die letztendliche Entscheidung liegt beim Gemeinderat“, wie es Pressesprecher Bracht formuliert. Unverständlich bleibt leider auch, wie man über ein Baugebiet für die Flächenentwicklung nachdenken kann, für das es weder heute noch in Zukunft ein vernünftiges und verträgliches Verkehrskonzept geben wird!

Oberbürgermeister Volker Blust hat die Möglichkeiten aufgezeigt (HSt vom 2.4.07): „Entweder halten die Stadträte am Flächennutzungsplan fest und entscheiden zu einem späteren Zeitpunkt, ob sie die Bebauung wirklich wollen. Oder: Die Bereitstellung des Areals wird aus dem Plan genommen, und die Verwaltung erhält den Auftrag, eine Alternative zu suchen. Dritte Option: Neuberg V wird ersatzlos gestrichen.“ Option zwei und drei finden bei der Bürgerinitiative Gehör. Die Bürgerinitiative favorisiert aus der Sicht des Naturschutzes und des fehlenden Flächenbedarfs eindeutig die letztgenannte Alternative: „Neuberg V wird ersatzlos gestrichen!“

Dieter Wagner und Reinhard Wersching – Kernteam Bürgerinitiative